Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 66 (1921)

Heft: 36

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 5, September 1921

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

September Nr. 5 1921

Neue Bücher.

Dr. Albert Kocher: *Die Behandlung des Kropfes.* 1921. A. Francke, Bern. 23 S. Fr. —.80.

Peter Guler: *Zum 25jährigen Bestande des Kindergartens und Kindergärtnerinnen-Seminars St. Gallen.* (Vortrag). 1921. Zollikofer u. Co. 27 S. Broch.

Verb. d. Lehrer an landwirtschaftl. Schulen in der Schweiz: *Vorträge über landwirtschaftl. Erziehungs- und Unterrichtsfragen.* 1921. Huber u. Co., Frauenfeld. 70 S. Fr. 3.50.

Dr. phil. Karl Stucki: *Schweizerdeutsch.* Abriss einer Grammatik mit Laut- u. Formenlehre. 1921. Orell Füssli. 159 S. Geh. Fr. 7.50.

Städeler-Kolbe-Abeljanz: *Leitfaden der qual.-chemischen Analyse.* Neu bearbeitet. 1921. Orell Füssli, Zürich. 157 S. Geh. Fr. 6.50.

Hermann Aellen: *Johannes Jegerlehner.* Eine Würdigung auf den 50. Geburtstag des Dichters. 1921. A. Francke A.-G., Bern. S. 39. Geh. 1 Fr.

Dr. Aug. Graf v. Pestalozza: *Die Schulgemeinde.* 1921. Langensalza, Hermann Beyer u. Söhne. 170 S. Geh. M. 7.50 mit 80% T.

Hermann Lietz: *Lebenserinnerungen.* Von Leben und Arbeit eines deutschen Erziehers. Verlag des Land-Waisenheims, Veckenstedt am Harz. 316 S.

A. Lamprecht: *Heimat-Fibel.* 1921. A. W. Kafemann G. m. b. H., Danzig. Geb. M. 8.50.

Carl Loges: *Volkstümliche Leichtathletik.* 1921. Teubner, Leipzig. 114 S. Geh. Fr. 1.80.

Prof. Dr. A. Witting: *Einführung in die Infinitesimalrechnung.* 1. u. 2. 1921. Teubner, Leipzig. 1. T. 52 S., 2. T. 50 S. Je Fr. —.60.

Georg Kerschensteiner: *Grundfragen der Schulorganisation.* 1921. Teubner, Leipzig. 281 S. 3 Fr.

Lothar Heffter: *Die Grundlagen der Geometrie als Unterbau für die analytische Geometrie.* 1921. Teubner, Leipzig. 27 S. Geh. 1 Fr.

Paul Merker: *Neue Aufgaben der deutschen Literaturgeschichte.* 1921. Teubner, Leipzig. 82 S. Geh. 1.50 Fr.

Joh. M. Lipp: *Natur und Arbeit als Lehrgut des zeitgemässen Unterrichts. 1920.* Pichlers Witwe u. Sohn, Wien. 106 S. Geh. M. 12.50.

Zeitgenossen Chodowieckis: *Buchkunst des 18. Jahrhunderts.* 1921. Rhein-Verlag, Basel. 82 S. Geb. Fr. 7.50.

Hans Trunk: *Lern- oder Arbeitsschule?* (Ein Wort zur Erklärung, Ermutigung und Vorsicht). 1921. Graz, Leykam-Verlag, Abtlg. Pädagogik. 32 S. Geh. 3 Fr.

Friedr. Bühlmann: Lustigi Liedli für Buebe und Meitli. Verlag des Verfassers. 24 S. Geh. 1 Fr.

Dr. W. v. Wartburg und Dr. W. Gerig: *Chrestomathie der Italienischen Literatur seit 1800* (in 3 Teilen: Novellen, Romane und Memoiren, Lyrik). Sauerländer u. Co., Aarau. 1921. 368 S. Fr. 10.— (Schulband Fr. 9.—).

Buch-Besprechungen.

Philosophie, Psychologie, Pädagogik.

Einstein, *Einblicke in seine Gedankenwelt.* Gemeinverständliche Betrachtungen über die Relativitäts-Theorie und ein neues Weltsystem, entwickelt aus Gesprächen mit Einstein von *Alexander Moszkowski.* Bezugsquelle für die Schweiz: Langlois u. Cie., Burgdorf. 1921. 240 S. Brosch. Fr. 4.50, gebd. Fr. 6.—.

Der Inhalt des vorliegenden Buches, das keineswegs eine systematische Darstellung der Einstein'schen Relativitätstheorie ist, wird wohl am besten gekennzeichnet durch die Worte der Vorrede: «Abseits der Zunftarbeit mag Raum sein für eine unzünftige Darstellung, die in aller Programmlosigkeit nur das eine Programm verfolgt: in leichtfasslicher und abwechslungsreicher Form Einsteiniana zu bieten; ihn gleichsam darzustellen, wie er über Wiesen dahinschreitet und Problemblüten pflückt.» So werden in diesen Gesprächen, die in grosser Verehrung für den Meister Einstein niedergeschrieben wurden, nicht nur Fragen der neuen Physik behandelt, sondern der Leser erfährt auch manches über Einsteins Stellung zu Philosophie, Literatur, Kunst, Erziehungsfragen usw. Es mögen hier die einzelnen Kapitelüberschriften folgen: Erscheinungen am Firmament. — Über unsere Kraft. — Walhalla (Grosse Männer). — Menschen-Erziehung. — Der Entdecker. — Aus verschiedenen Welten. — Probleme. — Hauptlinien und Nebenwege. — Ein Hilfsversuch. — Vereinzelte Signale. — Er selbst. — Das Buch ist für einen weiteren Leserkreis bestimmt und liest sich sehr angenehm, so dass es auch denjenigen, die infolge ungenügender Fachkenntnisse an ein eigentliches Studium der neuen Physik nicht herantreten können — selbst wenn die Darstellung eine sogenannte populäre ist —, etwas bietet und manche Anregung geben wird. Im letzten Kapitel findet der Leser eine anziehend geschriebene Darstellung von Einstein's Werdegang und Persönlichkeit. *B.*

Heinrich Kast, *Der Freiheitsbegriff.* Verlag Kern, Gais (Appenzell). Ein Büchlein, dessen Inhalt ursprünglich Gegenstand eines staatsbürgerlichen Vortrages vor den Oberklassen der appenzellischen Kantonsschule in Trogen war.

Wahre persönliche Freiheit ist nicht die schrankenlose Betätigung selbstsüchtiger Wünsche und Triebe. Sie ist Befreiung davon durch das Mittel der Selbstzucht. Sie äussert sich im Willen zur Selbsterziehung, im Bestreben, in jedem Bürger den Menschen zu achten, unbeschadet des Standes, den Menschen und seine Arbeit. Sie äussert sich in der Achtung vor der persönlichen Ehre dieses Menschen, im wahren Herzenstakt, in der Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Andersglaubenden. Sie macht dem Menschen seine Pflichten lieb und erhebt ihn auf eine Stufe höherer Gesittung. Das einige Andeutungen über den Inhalt des Büchleins. Das Schriftchen mit seiner warmen, kernigen Lebensphilosophie ist berufen, Eltern und Erziehern beizustehen in der Erziehung des Kindes zum Menschen und Bürger. *A. G.*

Geiser, Joseph, Dr. Prof., *Lehrbuch der allgemeinen Psychologie.* II. Bd. 3. völlig umgearbeitete Auflage. Münster in Westfalen 1920. Heinr. Schöningh. 536 S. Br. 34 M., geb. 40 M.

In dieser allgemeinen Psychologie handelt es sich nicht um eine Darstellung der Ergebnisse der psychologischen Einzelforschung, dem Verfasser ist es vielmehr um eine klare und bestimmte Definition der psychologischen Grundbegriffe zu tun. So werden denn in einem ersten Hauptabschnitt die seelischen Formen des Erkennens besprochen, Empfindung, Wahrnehmung und Vorstellung, in einem zweiten die Bewusstseinsformen des «Interesseerlebnisses», d. h. die Gefühle und das Wollen. Ein reiches Tatsachenmaterial ist hier mit anerkennenswerter Klarheit und Übersichtlichkeit dargestellt. Manche Grundanschauungen des Verfassers sind freilich von konfessionellen Tendenzen nicht frei. So berührt es sonderbar, in einer wissenschaftlichen Psychologie, die das Buch doch vertreten will, zu lesen, dass den Bewusstseinsvorgängen noch ein besonderes, diese erlebendes und hervorbringendes Sein zugrunde liege, dass inbezug auf den Ursprung der Seele die Lehre vom Kreatianismus vorgetragen wird u. a. m. *W. K.*

Mathematik.

Bojko, J., *Lehrbuch der Rechenvorteile.* Teubner, Natur und Geisteswelt. 1920. 115 S. Geh. M. 2.80.

Der Verfasser stellt sich die Aufgabe, die mannigfachsten Rechenvorteile beim Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren, Dividieren, Potenzieren und Radizieren zu lehren. Er zeigt, wie vermittelst Ergänzungen, Zerlegungen, symmetrischer Multiplikation, Anwendung algebraischer Formeln, der Neuner- und Elferprobe und der Logarithmen Rechnungsaufgaben mit verblüffender Raschheit im Kopfe gelöst werden können. Für die Volksschule allerdings eignen sich die wenigsten dieser Rechenvorteile; Studierende der Mittelschule, der Hochschule, Kaufleute, Techniker etc. werden das hier Gelehrte mit Nutzen anwenden können. Das Büchlein verlangt allerdings ausser einer natürlichen Begabung für Mathematik und einem vorzüglichen Gedächtnis ein gründliches Studium, ernste Arbeit. Wer aber über diese Naturanlagen verfügt und das Werk gründlich durchstudiert, wird hohen Gewinn aus demselben ziehen, sich zum eigentlichen Rechenkünstler ausbilden. Viele durchgerechnete Beispiele und Übungsaufgaben ermöglichen es dem Leser, durch Selbstunterricht den Stoff zu erlernen. *-ss.*

Claus, K., *Lebensvoller Rechenunterricht auf der Oberstufe.* Herm. Schrödel. 1915. Halle a. d. Saale. 192 S. Geh. M. 2.50.

Die ersten 30 Seiten dieses Werkes sind der methodischen Einführung des Rechnens mit gemeinen und Dezimalbrüchen gewidmet. Dieser erste Teil verdient wegen seines klaren methodischen Aufbaues, wegen seines lückenlosen Fortschreitens vom Leichten zum Schweren volles Lob und kann auch schweizerischen Lehrern warm empfohlen werden. Der zweite, 160 Seiten umfassende Teil, «Sachrechnen» überschrieben, ist aber in jeder Weise so sehr auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten, dass er in schweizerischen Schulen nicht gebrauchbar ist. Deshalb möchte ich den jungen Lehrer lieber auf rechenmethodische Werke unsere Landes, z. B. auf diejenigen Stöcklins, hinweisen, als ihm die Anschaffung dieses für deutsche Verhältnisse allerdings zweifellos guten Buches zu empfehlen. *-ss.*

Mendelssohn, W., *Einführung in die Mathematik.* Teubner, Natur und Geisteswelt. 1918. 113 S. Geh. M. 1.50.

Ein eigentümliches Büchlein! Wer soll es zur Hand nehmen? Kein Anfänger in Mathematik soll es studieren wollen, um daraus die Anfangsgründe der Mathematik zu erlernen. Das Büchlein ist kein mathematisches Lehrmittel im gewöhnlichen Sinne; es gibt keine Anleitung über die Ausführung der verschiedenen Zahlenoperationen; es ist auch keine Aufgabensammlung. Es schreitet so rasch vom Einfachsten zum Schwierigsten vor, dass auf Seite 19 schon die komplexe Zahl, Seite 64 der Sinus, Seite 85 die Grundlagen der Infinitesimalrechnung etc. behandelt werden. Mit Genuss und grossem Gewinn wird das Werk nur derjenige studieren, der bereits über die Grundbegriffe der Mathematik verfügt, der Studierende, der Mathematiklehrer. Das Büchlein gibt einen geistreichen Überblick über die Zusammenhänge der verschiedenen Gebiete der Mathematik, wobei auch die Geometrie einbezogen ist. Es steht durchaus auf dem Boden der Reformbestrebungen im mathematischen Unterricht. Der Funktionentheorie, der graphischen Darstellung etc. sind ausgedehnte Kapitel gewidmet. In seinem letzten Teil gibt es sehr beachtenswerte Winke über die Methode des mathematischen Unterrichts. *-ss.*

Borel-Stäckel, *Die Elemente der Mathematik.* Band II. 2. Aufl. Teubner, Leipzig. 1920. 380 S. Geb. 8 Fr.

Das vorliegende Buch (Planimetrie, Stereometrie, Trigonometrie) ist eine Übersetzung aus dem Französischen. Seine 1. Auflage ist im Jahre 1909 erschienen. Es hat schon damals durch die Klarheit in der Darstellung und die grosse Einfachheit in der Beweisführung die Aufmerksamkeit derjenigen auf sich gezogen, die das rein Euklidische Verfahren mit seinen abstrakten Beweisen ganz der Oberstufe vorbehalten wissen möchten. Wie der Franzose Borel über «Euklid» denkt, zeigt ein Satz aus dem Vorwort: «Die jungen Leute sollen das Euklidische System erst dann kennen lernen, wenn sie reifer geworden sind und sich mit den Tatsachen der Geometrie bereits so weit vertraut gemacht haben, dass sie von der Trockenheit der Euklidischen Methode nicht abgestossen werden.» Aus dieser Überzeugung heraus hat Borel den Versuch gemacht, eine «Geometrie» zu schreiben, die mit der Wirklichkeit weit mehr Berührungspunkte hat als «Geometrien», die vom Euklidischen System sogar noch die äussere Form entlehnt haben. Der Versuch, mehr Lebendigkeit in die geom. Untersuchungen hineinzubringen, ist dem Verfasser vor allem dadurch gelungen, dass er die geom. Figuren nicht als starre, in ihrer Lage verharrende Gebilde betrachtet, sondern ihnen Bewegung erteilt, Verschiebungen, Drehungen und Umklappungen mit ihnen durchführt, wodurch überdies erreicht wird, dass viele Gesetze sich auf dem denkbar natürlichsten Wege ergeben. So ist ein Buch entstanden, in dem man gerne liest, weil es die sprichwörtlich gewordene mathematische Trockenheit vermeidet. Das Buch enthält ein reichhaltiges Übungsmaterial von 468 Aufgaben, unter denen einem neben alten Bekannten auch eine ganze Reihe von neuen und eigenartigen Aufgaben entgegentreten. (Die Lösungen sind im Anhang beigegeben; die Besitzer der I. Auflage können das Lösungsheft separat beziehen.) — Neu hinzugekommen sind in der II. Auflage ferner eine Einführung in die Trigonometrie und als Ergänzung zu den schon in der I. Auflage vorhandenen Abschnitten über Ellipse, Parabel, Konchoide und Cissoide ein Abschnitt über die Hyperbel und endlich eine Einführung in die Parallelperspektive. Für die Unterstufe der Mittelschule ein vorzügliches Buch. Zur Anschaffung sei das gebundene Exemplar empfohlen. *W. z.*

Schwab-Lesser, *Mathematisches Unterrichtswerk.* II. Band. Geometrie, 2. Teil. Bearbeitet v. A. Schneider. Leipzig, 1915, Verlag v. Freytag. Geb. M. 3.40 u. Teuerungszuschlag.

Das Werk ist für Lehrerbildungsanstalten geschrieben und behandelt in diesem 2. Teil die Stereometrie, sowie die ebene und die sphärische Trigonometrie. Er reiht sich den beiden andern Büchern (I. Band Arithmetik und Algebra, II. Band, 1. Teil Geometrie) in würdiger Weise an. Das Aufgabenmaterial ist, namentlich auch im Abschnitt über Astronomie, sehr reichhaltig und gut ausgewählt. Die 142 Figuren sind vorzüglich. Druck, Papier und Einband recht gut. Empfohlen. *W. z.*

Naturkunde.

Wissenschaft und Bildung. *Telegraph und Telephonie* von F. Hamacher. Quelle u. Meyer, Verlag in Leipzig.

Das Büchlein, das nach Vorträgen, die in Volkshochschulkursen gehalten wurden, bearbeitet ist, bestrebt sich, bei der Einführung der verschiedenen Apparate immer auf die physikalischen Grundgesetze zurückzugehen, um so auch jenem Leser, dem die grundlegenden Vorstellungen über Magnetismus und Induktion fehlen, ein Verständnis zu ermöglichen. Zahlreiche, zum Teil recht gute schematische Zeichnungen helfen hier wesentlich mit. Im ganzen bietet das Werklein zu viel Stoff, da alle verschiedenen Apparate, die im deutschen Reiche Anwendung finden, eingehend besprochen sind; es wird dadurch ermüdend. Dass der geschichtlichen Entwicklung der Telegraphie und Telephonie alle Würdigung zuteil wird, ist interessant und lobenswert, das Bestreben, immer und immer wieder nur die Arbeit deutscher Erfinder besonders hervorzuheben, wirkt unangenehm; die deutschen Autoren sollten dies alte Zöpfchen endlich ablegen. *Rh.*

Günther, Hanns, *Elektrotechnisches Bastelbuch.* Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1920. 226 S.

H. Günthers Bücher sind bei der aufgeweckten Jugend beliebt, was die rasch steigende Anzahl der Auflagen beweist. Sie verdienen es auch, denn sie behandeln die schwierigsten technischen Probleme so meisterhaft und anschaulich und führen den jungen Menschen so zielsicher in deren Verständnis ein, wie es kein schulgerechtes Lehrbuch vermag. Sie lehren und erziehen eben durch Arbeit und darin liegt das Wunder des Erfolges. — Die «Grosse Elektrotechnik für Jungen» macht es dem suchenden Bastler nicht immer leicht, aber sie ist ein absolut zuverlässiger Führer, der in die Tiefe geht und

überall Verständnis zu wecken weiss. Reiches Tabellenmaterial, über 100 vortreffliche Skizzen unterstützen den Text und bürgen für den Erfolg. Unsere eifrigen Jungen sollen darnach arbeiten zur Unterstützung des Schulunterrichtes oder zum Selbststudium. Nicht das erstellte Stück, auch wenn es wirklich nützlich verwendet werden kann, ist von Bedeutung. Für die Entwicklung des jungen Menschen viel wichtiger ist die darauf verwendete manuelle und geistige Arbeit und die damit verbundene Schulung des Willens. Das Buch sei warm empfohlen. Es muss eine Freude sein für jeden Vater, seinen Jungen nach solcher Anleitung basteln zu sehen; vielleicht packt ihn selber das Interesse, dass er mithilft. Lehrer der Oberstufe der Volksschule finden reiche Anregung. *Rh.*

Günther, Hanns, *Die Selbstanfertigung galvanischer Elemente.* Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1921. 58 S. Geh. M. 5.20.

— *Die Selbstanfertigung von Kleintransformatoren und Gleichrichtern.* Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 1921. 44 S. Geh. M. 5.20.

Was über Hanns Günthers «Grosse Elektrotechnik für Jungen» gesagt wurde, gilt in vollem Umfange auch für diese beiden Heftchen. Sie sind klar, anschaulich, zuverlässig und anregend. Schüler und Lehrer der Oberstufe werden Freude daran haben. Wann nehmen unsere Handfertigkeitskurse auch einmal diesen Zweig der Schulung durch Handarbeit in ihr Programm auf? *Rh.*

Eversheim, P., Prof. Dr., *Die Elektrizität als Licht- und Kraftquelle.* Quelle & Meyer, Leipzig, 1917. 149 S. Geh. M. 1.25.

Das handliche Bändchen aus «Wissenschaft und Bildung» bietet die gesamte Anwendung der Elektrizität in allen ihren Formen. Wer das Bedürfnis empfindet, mangelhaftes Wissen aufzufrischen und vorhandene Lücken auszufüllen, findet hier eine klare Zusammenfassung mit reichlichen Illustrationen, nachgeführt bis zu den neuesten Ergebnissen. *Rh.*

„Kenne dich selbst“, *Anatomische Wandtafeln* von Dr. K. W. Zimmermann, a. o. Prof. d. Anatomie an der Berner Hochschule. Herausgegeben von Dr. J. Hecker, New-York, Lith. Reproduktion v. *Kümmerly u. Frey, Bern.* In acht Farben ausgeführt, Grösse 165/125. Tafel I: Skelett und Muskulatur. Tafel II: Atmungs-, Verdauungs-, Harn- und Gefässapparat. Preis einer jeden Tafel, aufgezogen auf Leinwand und mit Ösen: Fr. 25.—.

Alle Organe sind in Lebensgrösse dargestellt und in den Naturfarben ausgeführt. Die wissenschaftliche Genauigkeit wird von ärztlichen Autoritäten, wie Prof. Roux, betont. Die Tabellen werden in Kursen, Vereinen und im Unterricht der reiferen Jugend ausgezeichnete Dienste leisten. Der Preis ist angesichts der gediegenen Ausführung als ein ausserordentlich bescheidener zu bezeichnen.

Hahn, K., *Grundriss der Physik.* Für Höhere Lehranstalten und Fachschulen, sowie zum Selbstunterricht. Verlag und Druck von B. G. Teubner, Leipzig. 274 Seiten, 326 Figuren. Geb. Fr. 3.85 u. Teuerungszuschlag.

Das Buch ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, dem Lehrer den Weg zu weisen, wie er seinen Schülern ein einheitliches Bild moderner Physik geben kann, ohne einerseits sich in der Überfülle des Stoffes zu verlieren oder anderseits an wichtigen Bausteinen des ganzen Systems achtlos vorüberzugehen. Die Darstellung ist knapp gehalten, so dass sich das Buch namentlich auch zur Repetition für Studenten vorzüglich eignet. Infolge der gedrängten Darstellung ist die Stoffülle überreichlich. Die schematischen Zeichnungen sind sehr klar. Reiches Zahlenmaterial zum Teil in kurzen Tabellen! Einen ganz besonderen Wert verleihen dem Buch die mit grossem Geschick und Sachkenntnis zusammengetragenen Daten aus der geschichtlichen Entwicklung, die am Ende eines jeden grössern Abschnittes vorkommen. (Im ganzen 29 solche Abschnitte.) Für dieses Material wird jeder Lehrer dem Verfasser dankbar sein. Das Buch darf angelegentlich empfohlen werden. *W. z.*

Heimatkunde und Geographie.

Peterhans-Bianzano, G., *Vom Rheinfall zum Schnebelhorn.* I. Bd. Verlag A. Vogel, Winterthur.

Im Verlag Vogel in Winterthur ist ein Werklein erschienen, das der Beachtung in Lehrerkreisen wohl wert ist. «Vom Rheinfall zum Schnebelhorn» ist sein Name und G. Peterhans sein Verfasser. Er nennt es Wanderbuch. Er schildert seine Eindrücke, die ihm während eines Vierteljahrhunderts entgegentraten, erweitert durch kurze Ausflüge in die Gebiete der Lokalgeschichte und Volkskunde. Wir durchwandern bei der Lektüre des 1. Bandes (der 2. Band wird das nächste Jahr folgen) das Gebiet nördlich Winterthur bis zum Rheinfall. Um es gleich vorweg zu sagen, leistet das Buch gute Dienste bei den Präparationen zum Geographieunterricht jener Gegend. Rein äusserlich betrachtet hat das Werk einen grossen Vorteil: es setzt sich zusammen aus kleineren, in sich abgeschlossenen Episoden oder Betrachtungen. Auch macht der künstlerische Buchschmuck einen guten Eindruck. Die Fülle und Vielgestaltigkeit des Stoffes lassen jeden Leser reichlich auf seine Rechnung kommen. Er fühlt sich vom Stoff angezogen durch die subjektive Note, die alle Betrachtungen durchdringt. Der Humor, die Satyre, die Ironie, die einem immer da entgegensprudeln, wo man sie am liebsten unterstrichen wissen will, machen den Verfasser sympathisch. Der Autor sieht bei seinen Wanderungen ein Dutzend schöne oder bemerkenswerte Sachen, die uns entgehen. Er sieht ein altes Riegelhaus, einen bemoosten Brunnenstock, hört eine knarrende Wetterfahne. Berg und Tal nehmen bei ihm Gestalt an. Hügel und Wälder und Bäche erzählen ihm Geschichten aus vergangenen Tagen; Burgen und Kirchen, selbst Bäume reden zu ihm eine Sprache, die wir nur durch ihn wieder verstehen können. Und durch eben diese anspruchslose Sprache fühlen wir uns von diesen Zeugen vergangener Zeiten mit magischer Kraft angezogen. Peterhans erinnert uns kaum an Chroniken, an dickleibige Gelehrtenbücher über Geschlechter, Vogteien, Burgen und Kriege. Die trockensten Begebenheiten, wie die drolligsten Seldwilerstreiche, wie die düstern Hexenprozesse, wie die gruseligen Galgengeschichten erzählt er uns mit der nämlichen Natürlichkeit, wie er die Farbenpracht der Täler im Sonnenglanze selbst schildert. Wenn Peterhans auch bloss wollte, dass sein Erstlingswerk (wie er es nennt) «zum vermehrten Besuche und zu einer höhern Wertschätzung unserer reizvollen Umwelt anrege», so glaube ich, dass es diesen Zweck zum mindesten erfüllt. *Rolf Kolb.*

Spreng, A., *Wirtschaftsgeographie der Schweiz.* 5. Auflage. Mit 22 Abbildungen, Figuren und Karten. Verlag von A. Francke, Bern. 1921. Einzeln Fr. 4.50; Klassenpreis Fr. 4.—.

Ein treffliches, kurz gefasstes Lehrmittel für Mittel- und Fortbildungsschulen, das auf seinen 142 Seiten eine Fülle von Stoff bringt. Die Sprache ist einfach, klar und bestimmt. Trotz der Schwierigkeiten, die in der Beschaffung des statistischen Materials unter den gegenwärtigen Verhältnissen auftreten, sind doch in der Darstellung von Industrie und Handel überall die neuesten erhältlichen Zahlen verwendet. Der Lehrer, dem die einschlägige Literatur nicht immer zur Verfügung steht, wird dafür dankbar sein. Sehr zu begrüssen ist auch eine Darstellung der heutigen Wasserkraft-Anlagen in Text, Bild und Karte (Fig. 2—8). *A. A.*

Ein geologisches Nachschlagebuch. In einer Sammlung von lexikalisch geordneten Nachschlagebüchlein, welche Dr. Franz Pähler in Koblenz unter der Aufschrift: «Die Auskunft» über alle Zweige von Wissenschaft, Kunst und Technik unter Mitarbeit erster Fachleute herauszugeben begonnen hat (Verlag von Willy Ehrig in Heidelberg), ist nun auch ein solches über Geologie erschienen. Der Verfasser, Dr. Wilhelm Wenz in Frankfurt a. M., ein bekannter und verdienter Paläontologe und Geologe, hat auf 187 Textseiten (Taschenformat) die häufig wiederkehrenden Fachausdrücke aus der allgemeinen und speziellen Geologie und den verwandten Wissengebieten: Petrographie, Mineralogie, physikalische Geographie zusammengestellt und in leicht fasslicher Sprache kurz erläutert. Eine Tafel am Schlusse der Arbeit bringt die wichtigsten tek-

tonischen Begriffe graphisch zur Darstellung. Der Arbeit ist ferner ein alphabetisches Verzeichnis der im Texte aufgeführten versteinerten Tier- und Pflanzenreste beigegeben (19 Seiten). Nicht nur der Geologe, sondern jeder Freund der Naturwissenschaften wird die verdienstliche Arbeit von Dr. Wenz begrüssen und mit Erfolg benutzen.. Das kleine, sehr brauchbare Nachschlagebuch verdient weiteste Verbreitung.

Dr. *E. B.*

Valier, M., Bozen, *Sterngucker*. München, Verlag v. Dr. Franz Völler. 60 S. Geh. 6 M.

Das Büchlein will eine Anleitung für die ersten Beobachtungen am Sternenhimmel sein. Es darf jedem empfohlen werden, der sich möglichst rasch mit dem Wissenswertesten von den Sternen vertraut machen will. Eine beigegebene Karte der Fixsterne ersetzt die drehbare Sternkarte vollständig. Das Büchlein ist dem Anfänger als Vorstufe zu Henselings Sternbüchlein durchaus zu empfehlen. *W. z.*

Geistbeck, Michael, Dr., *Physische Erdkunde für höhere Lehranstalten*. Verlag Herder, Freiburg i. B. 228 S. M. 11.60.

Nach allgemein orientierender Einführung in die Geschichte der Erdrinde gibt das Buch in klaren Zügen Aufschluss über die Veränderungen derselben in der Jetztzeit. Eine ganze Fülle von Erscheinungen wird beleuchtet und — was das Werkchen besonders wertvoll macht — durch zahlreiche Skizzen erklärt. Den wachsenden Ansprüchen der Wissenschaft und der Methodik ist gebührend Rechnung getragen. Die physische Erdkunde wird der Schule gute Dienste tun. *Rt.*

Möbusz, *Lehrbuch der Chemie und Mineralogie.*

Eine ganze Anzahl der wichtigsten organischen Stoffe wird in Beziehung gebracht zur chem. Konstitution und hauptsächlich zu Industrie und Haushalt des Menschen. Darstellung und chemische Eigenschaften werden an Hand von kleineren, leicht ausführbaren Versuchen erklärt. Ein ausgezeichnetes Buch. *Rt.*

Sutz, August, *Was muss ein Schüler der Volksschule von der Himmelskunde wissen?*

An Hand einer grösseren Anzahl durchpräparierter Lektionen versteht es der Verfasser ausgezeichnet, den Schüler durch Beobachten und Denken über seine nächste Umgebung sowohl wie über unsere leuchtenden Welten am Firmamente zu interessieren und zu verständigen. Eine vorzügliche Wegleitung für den Lehrer. *Rt.*

Vitodurana.

Jahrbuch der Literarischen Vereinigung Winterthur 1921. Red. von Dr. *Rudolf Hunziker* und *Hans Reinhart*. A. Vogel, Winterthur. 144 S. mit 14 Bildern.

Auch mit ihrer fünften Gabe erwahrt Winterthurs fruchtbringende Gesellschaft das Wort: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Blüten und Frucht zugleich gibt ihr die Muse allein: J. C. Heers Memoiren aus dem Elternhaus, das Bekenntnis, wie eine rechte und echte Lebensgemeinschaft nicht auf äusserer Verwandtschaft beruht; den kritischen Aufsatz Otto von Greyerz' über August Corrodis Kinderschriften, dem Kindlichsein ein Hinaufsteigen zur Kindheit war; Jules Vodoz lässt in ansprechenden Erinnerungen das Porträt des Stadtbauherrn Conrad Hirzel-Gysi (geb. 1834) erstehen; Jakob Bosshart ist das Glück seiner Bekanntschaft mit der Arbeitsstadt erst als Erinnerung süss geworden. Den Rahmen weisen beschauliche Zwischenstücke in Wort und Bild, würdig der Votivtafel: Leben atme die bildende Kunst, Geist fordr' ich vom Dichter — die Seele sprechen sie alle aus *H. Sch.*

Der junge Gotthelf als Seelsorger. Bericht des Pfarrvikars Albert Bitzius über seine Gemeinde Utzenstorf. Hsg. von *Rudolf Hunziker*. Eugen Rentsch, Erlenbach-Zürich. 48 S. mit 2 Illustr.

Eine Publikation aus dem Gotthelf-Archiv der Stadtbibliothek Bern, deren Autorschaft und Datierung der Kundigste, Gotthelfs berufener Biograph, ausser jeden Zweifel stellt. Noch mehr: Dieser Visitationsbericht vom Jahre 1824 wird mit feinem Forschersinn «als die erste schriftstellerische Tat» von aufschlussreichem Zeugnis für Gotthelfs inneren Werdegang gewertet. Aus dem gegen Verknöcherung und Schablone eifernden Schulprogramm des Pestalozzijüngers leuchte jedem Adepten die Erzieherweisheit: «dass mit vernünftigen Menschen, welche Wahres vom Falschen scheiden, Gründe begreifen können, die schönen Ideen der Heiligkeit des Lebens in Gott, die Liebe nicht nur kennen, sondern auch in sich aufgenommen, weit besser auszukommen sei als mit einem rohen, in Misstrauen und alten Vorurteilen befangenen Volke.» *H. Sch.*

Neue Bücher.

Franz Hilker: *Jugendfeiern.* Die Lebensschule I. 1921. C. A. Schwetschke u. Sohn, Berlin. 52 S. Geh. M. 5.40.

Dr. Walter Schönbrunn: *Das Erlebnis der Dichtung in der Schule.* Die Lebensschule II. 1921. Schwetschke u. Sohn, Berlin. 29 S. M. 3.60.

Dr. Karl Wilker: *Fürsorgeerziehung als Lebensschulung.* Die Lebensschule III. 1921. Schwetschke u. Sohn, Berlin. 32 S. M. 3.60.

Luneburg-Waetzmann: *Haushaltungskunde.* 1920. Ferd. Hirt, Breslau. 53 S. Geh. 3 M. mit 100% T.

J. Fontègne: *L'Orientation professionnelle et la détermination des aptitudes.* Delachaux & Niestlé S. A., Neuchâtel. 260 S. Geh. 8 Fr.

Oberlt. Däniker: *Kartenlesen.* 1921. Arnold Bopp u. Co., Zürich. 55 S. Geh.

René Widemann: *Einführung in die Buchhaltung.* 1921. Orell Füssli, Zürich. 75 S. Geh. Fr. 3.50.

Gustav Nachtigal: *Sahara und Sudan.* 1921. F. A. Brockhaus, Leipzig. 158 S.

Dr. phil. Rud. Buri† und D. Scharschawski: *Atlas und Grundriss wichtiger tierischer Innenschmarotzer unserer Schlachttiere.* 1921. Paul Haupt, Akad. Buchhandlg. vorm. Max Drechsel, Bern. 93 S. Geh. 12 Fr.

Meyer's *Handlexikon.* 8. völlig neubearbeitete Auflage. 1921. Bibliog. Institut Leipzig und Wien. 1631 S. Geb. 26 Fr.

Herausg. v. Dr. G. Weiss: *Das deutsche Gymnasium als die neue höhere Schule.* (Friedr. Mann's Pädag. Magazin). 1921. Langensalza, Herm. Beyer u. Söhne. 107 S. Geh. M. 4.20 mit Zuschlag.

Adolf Damaschke: *Volkshochschule und Bodenreform.* (Friedr. Mann's Pädag. Magazin). Langensalze, Herm. Beyer u. Söhne. 1921. 36 S. Geh. M. 1.80 mit Zuschlag.

Hartmut Piper: *Altern und Neugeburt im Völkerleben.* 1921. W. Geute, Wissenschaftl. Verlag, Hamburg. 144 S. Geh.

M. Hottinger, Ing.: *Schweiz. Metall- und Maschinenindustrie.* 1921. Huber u. Co., Frauenfeld. 188 S.

Franz Müller, Bez.-Lehrer, Biberist: *Projektionszeichnen.* (Grundbegriffe.) Im Selbstverlag.

Ernst Thilo: *Schweizer Pfadfinderbüchlein.* 1921. Ernst Bircher, Verlag, Bern. 165 S. Fr. 2.50.

Dr. W. Götzinger: *Handels- und Verkehrsgeographie.* 1921. Schulthess u. Co., Zürich. 200 S. 5 Fr.

Prof. Dr. med. E. Sidler: *Was lehrt uns das Auge?* 1921. Orell Füssli, Zürich. 16 S. Geh. 1 Fr.

Dr. Ed. Kleinert: *La conjugation irrégulère.* 1921. Langlois & Co., Burgdorf. 47 S. Fr. 1.60.

Fritz Scheuner: *Der blaue Hans.* Lebensbild aus dem 20. Jahrhundert. 1. Band. Xenien-Verlag, Leipzig. 268 S. Geh.

Hans Seb. Schmid: *Kunst- und Stilunterscheidung für* Laien, Kunstfreunde und Gewerbetreibende. G. Franz'sche Buch- u. Kunsthandlung, München. 7. Aufl. 52 S. Geh. M. 8.40 mit Zuschlag.

W. Pierrehumbert: *Dictionnaire historique du Parler Neuchâtelois et Suisse Romande.* 1921. Attinger frères, Neuchâtel. 48 S.

C. G. Jung, Dr. med.: *Psychologische Typen.* 1921. Rascher u. Co., Zürich. 108 S.